

# Volks- und Anzeigebblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 28.

Mittwoch den 6. April 1870.

Schon bei Entwerfung des Hauptfinanzetats, wie er vor dem Zusammentritt der Kammern bei dem ständischen Ausschuss eingebracht ward, hatte die Regierung die großen Schwierigkeiten wohl erkannt, welchen eine beträchtliche Steuererhöhung und insbesondere die von dem Kriegsminister schließlich für unerlässlich erklärten Anforderungen für das Kriegsdepartement begegnen mussten. Nach dem Zusammentritt der Stände, nach Einbringung des Antrags von 45 Abgeordneten, nach Bekanntwerden der Stellung der Finanzkommission zu diesem Antrag war ein Zweifel in jener Beziehung nicht mehr möglich. Sämmtliche Minister erkannten die Unthunlichkeit, auf den gestellten Forderungen zu beharren. Die Erklärung des Kriegsministers, daß er einen ermäßigten Etat nicht zu vertreten vermöge, veranlaßte das Gesamtministerium seine Entlassung anzubieten und alles Weitere der Entscheidung Seiner Majestät des Königs anheimzustellen. Der König entschied dafür, den Wünschen des Landes Rechnung zu tragen durch eine erneute Prüfung des Finanzetats behufs der Erzielung möglicher Ersparnisse insbesondere im Kriegsetat, soweit solche mit Erhaltung der Kriegstüchtigkeit des Heeres vereinbar sind. Ein dahin zielender Plan ist in der Ausarbeitung begriffen, Bestandtheile desselben sind eine Beschränkung des Formationsstands der Linie, wodurch zugleich der Bedarf an Rekruten vermindert wird, sowie Festsetzung der Präsenzzeit auf das niederste zulässige Maß. Eine Aenderung des Kriegsdienstgesetzes in Absicht auf beschränkte Wiedereinführung der Stellvertretung zum Zwecke der Gewinnung eines tüchtigen Unteroffiziersstandes ist in Erwägung gezogen. Wesentliche Erleichterungen hinsichtlich der Kontrolvorschriften für Reserve und Landwehr auf Grund der gemachten Erfahrungen sind

vorbereitet. Den Forderungen und Zielen allerdings, welche die bekannte Agitation gegen das Kriegsdienstgesetz aufgestellt hat und verfolgt wird die neue Vorlage nicht entsprechend gefunden werden; sie sind aber auch keineswegs von Allen getheilt, welche eine Erleichterung im Militärwesen in finanzieller und volkswirtschaftlicher Hinsicht für geboten erachten.

Nachdem die Ausarbeitung einer neuen die Höhe des bisherigen Kriegsetats wesentlich mindernden und auch sonstige Erleichterungen bezweckenden Vorlage von der Regierung beschlossen war, konnte die Verathung des nach seinem Wortlaute eben hierauf zielenden Antrags der 45 Abgeordneten der Sache nicht mehr förderlich sein. Die Regierung darf es auch als ein konstitutionelles Recht in Anspruch nehmen, daß ihre Vorlagen abgewartet und in verfassungsmäßiger und geschäftsmäßiger Weise geprüft und erledigt werden.

Die neuen Vorlagen werden von der Regierung so beschleunigt werden, daß die Arbeiten der Finanzkommission keine Verzögerung erleiden. Sind diese Arbeiten der Kammer vorgelegt, so wird dieselbe sofort in die Lage gesetzt werden, sich zu entscheiden, und das Ministerium wird seiner Pflicht gemäß jeder sachlichen und persönlichen Erörterung Rede stehen.

Diese Erörterung wird auch die Politik der Regierung in der deutschen Frage umfassen. Es wird dann zu erwarten sein, ob gänzlich unbegründete Verdächtigungen der Art, daß Mahnungen der preussischen Regierung an die württembergische ergangen oder daß Mitglieder des Ministeriums Winken aus Berlin gefolgt seien, ausreicht erhalten werden. Es wird dann volle Klarheit zu hoffen sein über die Stellung derjenigen, welche Aenderungen in den militärischen Einrichtungen verlangen, zu den Verträgen mit Preußen. Diese Verträge will das Mini-

sterium aufrichtig und loyal gehalten wissen und kein Zweifel soll darüber bestehen, daß die Regierung ebenso entschlossen, die Selbstständigkeit Württembergs zu wahren, als Willens ist, Aufreizungen zum Vertragsbruch und Anfeindungen des durch den Frieden mit Preußen anerkannten Rechtszustands innerhalb ihrer verfassungsmäßigen Stellung entgegenzutreten.

### Tagesereignisse.

— Nach der „Tüb. Chr.“ wurde am 24. März in dem **Schlaitdorfer** Gemeindegewald in einem Steinbruch ein Schatz gefunden. Zwei Männer räumten den Boden ab, um Steine zu graben und fanden etwa  $\frac{1}{2}$  Schuh tief im Boden zwei irdene Häfen mit vielen kleinen Silbermünzen, ähnlich denen, welche voriges Jahr im Lustnauer Wäldchen gefunden wurden. Es sollen ungefähr 8000 Stück sein, sogenannte Bracteaten aus dem Mittelalter, in der Größe eines Groschens, theils rund, theils eckig, mit einer erhobenen Hand auf der einen, und dem Deutschordenskreuz auf der andern Seite, schlecht geprägt. Dieselben wurden an das K. Münzkabinett in Stuttgart eingeschickt.

— Das „Seeblatt“ schreibt aus **Friedrichshafen** unterm 31. März: Heute früh gegen 6 Uhr explodirte in der Seidenspinnerei von Schmid und Comp. in Bregenz der Dampfkessel und demolirte das Fabrikgebäude nach allen Richtungen. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen, da des Arbeiterpersonals Stunde noch nicht geschlagen hatte.

In **Tübingen** fand am 1. April die Schlußprüfung der Fortbildungsschule nebst der damit verbundenen Preisvertheilung statt. Die Prämien bestanden in Büchern, Zeichen- und Schreibmaterialien.

### Feuilleton.

#### Gebirgspfarrrer.

(Aus Osenbrüggen's „Wanderstudien aus der Schweiz“.)

1.

(Fortsetzung.)

Wie altmodisch uns auch die Form erscheinen mag, ist doch von bedeutendem topographischem Werth das Gedicht von Joh. Rudolf Nebmann, Pfarrer in Muri bei Bern; „Ein lustig und ernsthaft poetisch Gastmahl und Gespräch zweier Bergen in der loblichen Eidgenossenschaft und im Berner Gebiet gelegen, nämlich des Niesen und Stodhorns als zweier alten Nachbarn“ (1605). Ohne Zweifel hat der Verfasser im Berner Oberlande sich umgesehen.

Im vorigen Jahrhundert führte den Pfarrer Samuel Wythenbach

die Liebe zur Naturwissenschaft in das Gebirge des Berner Oberlandes und des Wallis.

Joh. Rud. Schinz, welcher 1790 als Pfarrer in Uetikon bei Zürich starb, war viel in der Schweiz gewandert und ziemlich hoch gekommen. Was er in seinen Beiträgen zur näheren Kenntniß des Schweizerlandes (1783—1787) über die italienische Schweiz drucken ließ, hat auch jetzt noch Werth.

Verschiedene Geistliche Graubünden's, welche sich um die Bergkunde ihres Landes im vorigen und im Anfange dieses Jahrhunderts verdient machten, hat B. Studer in seiner Geschichte der physischen Geographie der Schweiz ausgeführt: Joh. Baptist Catani, eine Zeit lang Prediger in St. Antonien im Prättigau; Lucius Bol, der nach einem wechselvollen Leben 1828 als Deton in Luzern starb; Heinrich Banfi, mehrere Jahre Pfarrer in Gläsch. Aber der Heros unter den bergklimmenden Geistlichen Graubünden's ist Placidus a Spescha 1752—1835), dessen

**Angsburg**, 26. März. Die „Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen ihr von hervorragender Seite zugegangenen Entwurf für die Bildung eines Staatenvereins, welcher unter Bezugnahme auf Art. 2 des Nikolsburger Präliminarfriedens Bayern, Württemberg, Baden und den südlichen Theil von Hessen-Darmstadt unter dem Namen „Vereinigte süddeutsche Staaten“ zu umfassen hätte. Der Entwurf enthält 12 Artikel. Ein Anhang hierzu enthält in 7 Artikeln einen Entwurf zur Schaffung einer nationalen Verbindung zwischen diesen „Vereinigten Staaten“ und dem Norddeutschen Bunde.“ Der Art. 1 zählt die gemeinsamen nationalen Angelegenheiten auf. Art. 2 erklärt den Schutz und die Sicherung des gesammten deutschen Gebietes durch die im Jahr 1866 geschlossenen Verträge geregelt. Art. 3 überträgt die Ueberwachung der gemeinsamen Angelegenheiten einem Bundesrathe und einem Bundesparlamente; Art. 5 regelt die Bildung des Bundesrathes und des Bundesparlamentes analog nach den Bestimmungen des Zollvertrages.

### England.

Am 31. März wurde in **London** der neue Themsetunnel dem öffentlichen Verkehr übergeben. Der Wagen, welcher durch Dampfkraft mittelst eines Drahtseils getrieben wird, legt den Weg unter dem Flusse in etwa 70 Sekunden zurück, so daß die Reise von einem Ufer zum andern im Ganzen kaum drei Minuten dauert.

### Landwirthschaftliches.

(Mitgetheilt von der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms)

**Ob's hilft**, die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen, vielmehr die ländlichen Fortbildungsschulen überhaupt dadurch zu begründen und zu erhalten, daß man den Schülern derselben gewisse Vortheile gewährt, ist eine Frage, die ihrer Lösung noch entgegenbart. Begünstigungen hinsichtlich der Militärpflicht eintreten zu lassen, wie schon vorgeschlagen wurde, wird nicht wohl ausführbar sein; ebenso wird es sich schwer

machen lassen, hinsichtlich der späteren Wählbarkeit für Gemeindeämter Ausnahmeverhältnisse zu schaffen und dennoch dürfte ein gewisser Zwang oder die Schaffung einer gewissen Ehrenstelle ein gutes Mittel sein, den Trieb zum Besuche der ländlichen Fortbildungsschulen zu wecken und zu pflegen. Ob das in Hochhausen eingeschlagene Verfahren helfen wird? Die Zukunft wird es lehren. Wir wollen es beschreiben. Dort bestehen sehr eigenthümliche Verhältnisse hinsichtlich der Vertheilung des Grundbesitzes. Nahezu  $\frac{3}{4}$  des ganzen Geländes ist Gemeindegut und jeder neu aufgenommene werdende Ortsbürger erhält eine Anzahl von Morgen Land, jedoch nur für lebenslängliches Eigenthum und bis zu einem gewissen Alter seiner Kinder. Nun hat die dortige Gemeindeverwaltung den Beschluß gefaßt, vom Jahre 1880 an nur denjenigen neuen Einheimischen Ortsbürgern das ganze, seither übliche Gelände zu geben, von welchen die Beweise vorliegen, daß sie bis zu ihrem 18. Jahre, also noch 4 Winter nach ihrer Konfirmation fleißig die Fortbildungsschule besuchten. Man ist zu diesem Entschlusse aus dem Grunde gekommen, weil schon verschiedene Male die besten Anläufe zur Erhaltung der gegründeten Fortbildungsschulen gescheitert sind. Ob dieselbe jetzt von Dauer sein wird? Man gibt sich wirklich allgemein der Hoffnung hin, daß es der Fall sein werde. In diesem Winter zum ersten Male haben die konfirmirten jungen Leute ausgehalten. Ist einmal durch einige Jahre hindurch dem besseren Geiste Bahn gebrochen, dann wird es kaum mehr des indirekten Zwanges bedürfen, um denselben zu erhalten.

### Verschiedenes.

Die neue Welt, die uns bereits die Nähmaschine erfand, hat uns ein neues Geschenk in Gestalt der Strickmaschine gemacht. Bis jetzt hat man nur solche Strickmaschinen gekannt, welche ein ganz gleichmäßiges, röhrenförmiges Gewebe zu liefern vermochten. Die neue amerikanische Strickmaschine von Lambs dagegen ist nicht rund, sondern langgestreckt und

arbeitet auf beiden Seiten. Bei der vollen Breite enthält sie auf einer Seite 50 Nadeln, auf beiden Seiten zusammen können also durch jede Kurbel-Umdrehung 100 Schlingen gemacht werden. Rechnet man auf jede Kurbel-Umdrehung eine Sekunde, so ergibt dieß für eine Minute 6000 Schlingen. Dadurch wird es begreiflich, daß man mit dieser Maschine an einem Tage 36 Paar Strümpfe anfertigen kann, während die Handstrickerin, wenn sie noch so fleißig und noch so geübt ist, täglich nicht zwei Paare fertig bringt. Außerdem kann man je nach Bedarf fest oder locker stricken. Die Maschine nimmt wenig Raum ein und wird an den Tisch angeschraubt. Man kann mit der Maschine abnehmen und zunehmen, den Keil, die Ferse, das Bein, den Rand des Strumpfes machen. Ebenfalls lassen sich gerippte, wollige und durchbrochene Gewebe jeder Art mit der Maschine herstellen und auf diese Weise Shawls, Decken, Besen, Kinderkleider, Handschuhe und Anderes leichtfertig anfertigen. Die Lambs'sche Maschine kostet 140 fl.

— Friedrich der Große ging in der Dämmerstunde in seinem Schlosse zu Potsdam durch den Audienzsaal, als er dort einen Handwerker bemerkte, der auf einer Leiter sich abquälte, die im Saal befindliche Stuzuhr abzunehmen; aber die Leiter wollte auf dem glatten Fußboden nicht stehen. — „Was macht Er da, mein Freund?“ fragte ihn der König. — Ruhig erwiderte der Handwerker: „Ich bin der Hofuhrmacher, und der Hausintendant befahl mir, die Uhr hier zu repariren; ich will sie abnehmen, aber die Leiter hält hier nicht auf dem glatten Boden.“ — „Steig' Er nur hinauf, ich werde die Leiter halten.“ sprach hierauf der König. Dieß geschah, und der Uhrmacher meldet der Uhr von dannen. Am andern Morgen meldet man dem Monarchen, daß aus dem Audienzsaale die Uhr gestohlen worden, und nun kam der König zur Gewißheit, daß er anstatt des Hofuhrmachers, einem Hofuhrwäbler die Leiter zum Diebstahl gehalten habe. Er schrieb daher an den Rand des Verichts: „Lassen lassen, weil ich mitstehlen half!“

Bedeutung in der Neuzeit von B. Studer, Theobald u. A. richtig gewürdigt ist. Der Mann war in oder bei Trons, wo 1424 unter dem Ahorn der graue Bund beschworen wurde, 1752 geboren, trat früh in das Kloster Disentis, aber wie Theobald sagt, „ihm war die Natur mehr als scholastische Studien und Klosterleben. Die großartige Gebirgswelt seiner Heimath, die freien lustigen Gerate und Spizen zogen den freien Geist des Mannes an, da war seine Sehnsucht, seine Freude, dahin eilte er, so oft er den dumpfen Mauern des Klosters zu entfliehen vermochte. Das damals geographisch und naturwissenschaftlich fast ganz unbekannte Oberland kannte er bis in die geringsten Einzelheiten; er entwarf Karten, schrieb Notizen, machte Beschreibungen der erstiegenen und erforschten Gebirgsstöcke und Spizen, begrenzte die Formationen und bezeichnete genau alle Vorkommnisse.“ Der Pater Placidus hat zum ersten Mal die höchste Spitze des Oberalpstocks (3330 M.) erstiegen und ist später von verschiedenen Seiten noch zweimal hinaufgekommen. 1788 überwand er den Stodgron (3478 M.), 1789 den Biz Baltrhein (3398 M.), und die Porta da Spescha ist sein Denkmal im Gebirge. Zu diesem Firnjoch kam er noch bei seinem Versuch den Tödi zu ersteigen, als er über 70 Jahr alt war, und es fehlte wenig, so wäre er der erste Bezwiner des Tödi gewesen.

Von den früheren Pfarrern ist als Gebirgsmann auch zu nennen der Defan Philipp Bridel, der Patriarch von Montreux. Wenn er auch keinen jungfräulichen Berggipfel zuerst erobert hat, so ist doch sein Verdienst um die Beförderung der Gebirgsreisen so groß, daß er neben Obel genannt werden darf.

Unter den gegenwärtigen schweizerischen Gebirgsparrern sind der Bergsteiger berühmt Pfarrer Gerwer in Spiez, Pfarrer Zinseng in Saas, der treue Genos der Pfadfinder im Hochgebirge des Wallis (Er ist dieses Sommer durch Sturz verunglückt.) und es könnte noch mancher Pfarrer den Anspruch erheben, ihnen als tüchtiger Bergsteiger zur Seite gestellt zu werden. Es würde eine interessante Begegnung sein, wenn einmal auf einem der Riesentulme hoch in der Schneeregion Rev Leslie Stephens ein Wohllehrwürden von der schweizerischen Geistlichkeit und als Diakon im Bunde die „verwegene Finsteraarhorn-, Montblanc- und Monterose-ersteigerin“, Miß Lucy Walter von Liverpool, oder die nobilissim Signora des italienischen Alpenklubs zusammentrafen und dort ein Gespräch abgeben könnte. Nach der Seite der Dekonomie würde der schweizerische Pfarrer auf seinem heimathlichen Boden im Vortheil sein, denn das Bergsteigen hat auch seine Geldfrage und es ist bekannt, daß die Ausristung einer von Engländern unternommenen Bergerpedition sehr kostspielig ist. **Money is power!** gilt aber auch hier, und weil ein Pfund 25 Mark mehr werth ist als ein Fränkli, so sind die Leistungen der Engländer, welche Pflunde aufwenden können, zum Theil wenigstens auf die Geldfrage zurückzuführen.

Hie und da zieht es einen Pfarrer in der Schweiz auch zur Gemüthsjagd hin, aber seine geistlichen Obern sehen das nicht gern, wie auch die in England so beliebte Fuchsjagd den Geistlichen nicht gerade beliebt ist, aber doch nicht den Beifall der Bischöfe hat.

(Fortsetzung folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen**

Winnenden.

**Fahrniß-Versteigerung.**

Am morgenden  
Donnerstag den 7. d. M.  
Vormittags von halb 9 Uhr an  
wird die zur Verlassenschaftsmasse der ver-  
storbenen Fräulein Lisette Palmer hier  
gehörige Fahrniß, bestehend in:  
Gold- und Silber, worunter 1 silberne  
Uhr; Frauenkleidern, dabei ein großer  
Shawl, 1 Mantel, und verschiedene  
seidene und wollene Kleider; 1 Bett  
sammt Kofz; Leinwand, Küchengeschirr,  
Schreinwerk, darunter 1 neuer Klei-  
derkasten und 1 Kommod; allerlei  
Hausrath, und 1 Parthie Brennholz  
in ihrer bisherigen Wohnung bei der Pau-  
senpflege dahier, im öffentlichen Aufstreich  
verkauft.

Den 1. April 1870.

R. Amtsnotariat  
Trautwein.

**Privat-Anzeigen.**

**Engelberg**  
Station Winterbach.

**Maßvieh-Verkauf.**

Am Dienstag den 5. April  
Nachmittags 1 Uhr

verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich:

- 11 Stück Ochsen
- 8 " Kühe
- 5 " Rinder
- 10 " Schweine

wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Wilh. Link,**  
Bierbrauerei-Besitzer.

Winnenden.

**Empfehlung.**

Nachdem ich den Stadt-Bäckern gepach-  
tet, setze ich Jedermann in Kenntniß, daß  
jeden Tag, außer an Festtagen, Jahr- und  
Wochenmärkten gebacken werden kann. Das  
Bestellen kann jeden Tag von 6-8 Uhr  
Abends geschehen, wie auch Mehl zum Backen  
zu haben ist; auch wird in dieser Zeit Sauer-  
teig im Backhaus abgegeben.

**Wilhelm Seitz.**

Winnenden.

Ein ordentlicher junger Mensch,  
der das Schuhmacher-Handwerk erlernen  
will, findet eine gute Lehrstelle  
Bei wem? s. d. Ned.

Winnenden.

Auf Georgii sind 225 fl. gegen ge-  
setzliche Sicherheit auszuleihen  
**Jakob Maier,**  
Schuhmachers Wtw.

Winnenden.

Rechte frühe Cannstatter

**Steck-Kartoffel**

sind zu haben pr. Simri 40 fr. bei  
**G. Stütz.**

Winnenden

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen geordneten jungen Menschen nimmt  
in die Lehre

**Christ. Daimler,**  
Schloßer-Mstr.

Winnenden.

Eine Parthie

**Dunghaare**

hat zu verkaufen

**Gerber Schaal.**

Ein- und Verkauf  
aller Arten

**Staats-Obligationen, Eisen-  
bahn-Actien und Anlehens-  
Loose.**

**Original-Staats-Loose**

sind überall zu kaufen und zu spie-  
len gestattet!

Alle 3 Wochen finden Gewinnzieh-  
ungen statt!

**Die große Capitalien-  
Verloosung**

bietet im Laufe der Ziehungen Haupt-  
Treffer von

250,000, 100,000, 50,000 40,000,  
25,000, 20,000, 15,000, 12,000 ec.

überhaupt kommen 28,900 Gewinne  
im nächsten halben Jahre zur sichern  
Verloosung und zur Auszahlung. Wir  
versenden die Original-Staats-  
Loose selbst für die nächste und  
in aller Kürze schon stattfindenden  
Gewinnziehung gegen Anzahlung von  
nur Thlr. 2 — oder Thlr. 1. — nach  
den entferntesten Gegenden.

Bestellungen werden gegen **Einzen-  
dung** oder **Nachnahme** des Be-  
trages sofort ausgeführt und amtliche  
Pläne gratis beigelegt. Nach den Zieh-  
ungen senden wir prompte amtliche Listen.

Gewinne werden pünktlich unter  
**Staatsgarantie** ausbezahlt. Wir  
können sonach diese Original-Staats-  
Loose bestens empfehlen und ersuchen alle  
Aufträge baldigst direct zu richten an

**S. Steindecker & Comp.**

**Bank- & Wechselgeschäft**  
in Hamburg.

Um Verwechslungen zu vermeiden,  
bemerken wir ausdrücklich, daß wir  
**niemals** verbotene Promessen  
versenden, sondern Jedermann erhält  
von uns die Original-Staats-Loose  
selbst in Händen. D. D.

Winnenden.

Die schon längst als vorzüglich  
anerkannten

**Blumen-Brust-Bonbons**  
sowie

**Wachholder-Bonbons**

empfehle in stets frischer, reeller  
Waare, sowohl offen als in Paketen  
à 3, 6 und 12 fr.

**A. Sommer.**

NB. Als Garantie für die Recht-  
heit meiner Fabrikate, ist jedes Tä-  
felchen mit meinem Namen versehen.

Winnenden.

**Empfehlung.**

Ich mache hiemit bekannt, daß ich  
in den Stand gesetzt bin, innerhalb  
24 Stunden jeden beliebigen

**Anzug**

auf's modernste zu verfertigen  
um den billigen Preis

mit Futter und Zugehör von  
5 fl. 30 fr. — 9 fl.

ohne dasselbe 3 fl. 30 fr. — 5 fl.  
wozu ich jedermann von Stadt und  
Land freundlich einlade.

**Fr. Jäger,**

Schneidermeister  
bei Hrn. Maß, Seckler.

Die Uebungen, Vorträge und Lehren über

**Bierbrauerei**

Branntweinbrennerei, Essig- und Hefefab-  
rikation, welche seit 10 Jahren mit der  
landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms  
verbunden sind, beginnen gleichzeitig mit  
den landwirthschaftlichen Vorlesungen am  
26. April und dauern bis zum 1. Sep-  
tember. — Anmeldungen nimmt entgegen  
und nähere Auskunft ertheilt gerne

**Dr. Schneider**

Director der landwirthschaftl. u. landw.-  
technischen Lehranstalt in Worms, a/Rh.

Winnenden.

**Einen kleineren deutschen Ofen**  
mit eisernem Helm hat billig zu ver-  
kaufen  
Wer? s. d. Ned.

Winnenden.

**Augerfenkerne, Gelberübensa-  
men, Salatsamen, Gurkenkerne,  
Asterfamen u. s. w., sowie ein**

**Einwerf-Käfig**

hat zu verkaufen

**Johannes Kraus,**  
Tuchmacher.

Winnenden.  
Nächsten Sonntag Abend  
Feuerwehr-Gesellschaft  
bei  
**Gottlob Bindel.**

Winnenden.  
**Kirchheimer Cement.**  
Außer meinem hiesigen  
**Cementlager**

habe ich ein weiteres in Waiblingen errichtet und erlaube mir bei herannahender Verbrauchszeit den Herren Werkmeistern, Wasserwerkbesitzern und Bauherrn meinen allseitig anerkannten Cement aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Ab Waiblingen stellen sich die Preise pr. Centner 4 Kr. billiger. Bei Abnahme größerer Quantitäten verkaufe ich zu Fabrikpreisen.

Achtungsvollst  
**W. Bauder.**

**Einige Schlafgänger**  
werden angenommen  
Von wem? s. d. Ned.

Winnenden.  
**Trockene Lohkäse**  
sind zu haben pr. 100 Stück 16 fr. bei  
**Gottlob Seiz.**

Winnenden.  
Ein größeres Bürgerstückle in der Nähe der 9 Linden wird verpachtet und ist zu erfragen bei  
**W. Wakenhut.**

Winnenden.  
Gottfried Fischer, Bäcker hier hat verkauft, und bringt morgen Donnerstag Nachmittag 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich:  
¼ Mrg. 6,5 Ath. Wiesen im hohen Graben,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Es ist mir zum Verkauf übergeben worden:  
**Unentbehrlicher Kitt,**  
um Thonmaaren, Porzellan, Meerschäum, Glas, selbst Holz und Leder auszubessern  
**Vorzügliches Fleckenwasser**  
**Ausgezeichnetes Waschblau**

**Glycerin-Seife** zur Erzielung einer reinen und weißen Haut, überhaupt aber gegen nasse und trockene Flechten.  
Sämmtliche Artikel sind aufs Beste empfohlen und billig zu haben bei  
**Kaufmann G l o c k**  
neben der Post.

Winnenden.  
**Bergebung von Bau-Arbeiten.**

Die zur demnächst bevorstehenden Ausführung der neuen städtischen Wasser-Versorgung und ihrer baulichen Anlagen benötigten

**„Grab- Maurer- & Steinhauer-Arbeiten“**

sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Unternehmer vergeben werden. Nach den betreffenden Kostenvoranschlägen betragen:

**A., Die Grab- & Erd-Arbeiten:**

f ü r	die erste Section	ca. fl. 120. —
"	die zweite " (das Hoch-Reservoir, Bauwesen)	" fl. 350. —
"	die dritte " (das Straßen-Röhrennetz in vorläufig projektirter Ausdehnung)	" fl. 240. —

Zusammen —: ca. fl. 710. —

**B., Die Maurer- & Steinhauer-Arbeiten:**

Erste Section	ca. fl. 150. —
zweite "	" fl. 6270. —
dritte "	" fl. 480. —

Zusammen —: ca. fl. 6900. —

Pläne, Kostenüberschläge und die näheren Accords-Bedingungen für die Ausführung dieser Arbeiten liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht offen, woselbst auch die Offerte — entweder auf das Ganze, oder für die Grab-Arbeiten getrennt — spätestens bis zum

**19. April 1870.**

**Mittags 12 Uhr,**

verschlossen und mit der Aufschrift

**„Bau-Offert zur neuen Wasser-Versorgung Winnenden“**

portofrei einzureichen sind. —

Etwa weiter noch gewünschte, technische Auskunft ist der, den Gesamt-Bau leitende Techniker, Herr Baurath Elmann in Stuttgart innerhalb obiger Zeitfrist zu ertheilen, ebenfalls bereit.

Den 2. April 1870.

**Gemeinderath.**

**Epileptische Krämpfe (fallsucht)**

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Winnenden.  
**Photographische Aufnahmen**  
werden jeden Tag gemacht  
**Preise möglichst billig**  
in dem **Photograph. Atelier**  
von **C. Holpp**  
nächst der Stadtkirche.

Winnenden.  
**15 Centner Heu**  
hat zu verkaufen  
**Weingärtner Graf.**

**1 Brtl. Acker in der Brach** in der Nähe der Stadt wird zu pachten gesucht  
Von wem? s. d. Ned.

Winnenden.  
**Zu verkaufen**  
**ca. 50 Centner sehr gutes Heu und Dehd.**  
**D.-A.-Thierarzt Seybold.**

Winnenden.  
**Frühe weiße Cannstatter**  
**frühe blaue Saatkartoffeln**  
sind zu haben bei  
**A. Kallenberg.**

Winnenden.  
Gottlob Schwägler, Bäcker hier, hat verkauft, und bringt morgen Donnerstag Nachmittag 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich:  
¼ Mrg. 0,5 Ath. Acker auf der Schrap  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wir nehmen hiermit gerne Veranlassung, die heutige Annonce des Hauses **S. Steindecker & Comp.** in Hamburg der Beachtung eines geehrten Publicums besonders zu empfehlen. Die Firma ist durch stets reelles Handeln bestens renomirt.